

# Kinder- und Jugend- Gesundheitsbericht 2010 für die Steiermark

**Gesundheitsziel:  
Rahmenbedingungen für ein  
gesundes Leben schaffen**

**Gute seelische Gesundheit und  
hohe Lebensqualität der  
SteirerInnen ermöglichen**

**Kapitel 18: Lebenszufriedenheit**



**gesundheit  
steiermark**



**Das Land  
Steiermark**

## Inhaltsverzeichnis

18	Lebenszufriedenheit.....	115
18.1	Bedeutung des Indikators „Lebenszufriedenheit“ .....	115
18.2	Berechnung/Darstellung des Indikators „Lebenszufriedenheit“ .....	115
18.3	„Lebenszufriedenheit“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich.....	116
18.4	„Lebenszufriedenheit“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status .....	116
18.5	„Lebenszufriedenheit“ nach Geschlecht und Trend .....	117
18.6	Zusammenfassung.....	117
	Literatur .....	118

## 18 Lebenszufriedenheit

### 18.1 Bedeutung des Indikators „Lebenszufriedenheit“

Gesundheit wird von der WHO als Ressource für ein produktives Leben gesehen (Torsheim, Välimaa & Danielson, 2004, S. 55). Bereits im Gründungsdokument der WHO wird darauf verwiesen, dass „Gesundheit nicht nur das Freisein von Krankheiten oder Behinderung ist“, sondern auch ein „Zustand des vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens“ (Dür & Griebler, 2007, S. 15). Dies weist darauf hin, dass auch die mentale Gesundheit von enormer Wichtigkeit ist, nicht für die/den Einzelnen, sondern auch für die Lebensqualität und Ökonomie in ganz Europa (Grasser, Püringer & Auer, 2007, S. 99). Gerade für Jugendliche ist eine gute Gesundheit sehr wichtig, negative Gesundheit in Kindheit und Jugend kann langfristige Auswirkungen haben. Physische, psychische und soziale Gesundheit hilft Jugendlichen, den Herausforderungen des Heranwachsens angemessen zu begegnen (Torsheim, Välimaa & Danielson, 2004, S. 55). Gemessen werden kann die positive Gesundheit unter anderem durch die Darstellung der Lebenszufriedenheit, welche als Maß für die umfassende Beurteilung des Lebens der Jugendlichen verwendet wird. Nach Torsheim, Välimaa und Danielson erlaubt dieser Indikator die direkte Einschätzung, wie sehr Jugendliche ihre Aufgaben in Bezug auf Familie, Freunde und Schule erfüllen können (2004, S. 56). Die Lebenszufriedenheit bildet jedoch auch das Verhältnis zwischen gewünschter und erreichter Lebensqualität ab (Dür & Griebler, 2007, S. 15).

### 18.2 Berechnung/Darstellung des Indikators „Lebenszufriedenheit“

Im Rahmen des europäischen Gesundheitsberichtes der WHO „Maßnahmen für eine bessere Gesundheit der Kinder und der Bevölkerung insgesamt“ wird die hohe Lebenszufriedenheit als „prozentualer Anteil der 15-Jährigen, die sich auf einer Skala der Lebenszufriedenheit in der oberen Hälfte einordnen (6 oder mehr von 10 möglichen Punkten auf einer Cantril-Leiter)“, angegeben (WHO, 2005, S. 135). Die Daten für die Analyse der Lebenszufriedenheit nach der Definition im europäischen Gesundheitsbericht stammen aus der HBSC-Studie. In dieser wird die Lebenszufriedenheit anhand der zuvor genannten Cantril-Leiter erfasst. Die Jugendlichen wurden befragt: „Hier ist das Bild einer Leiter. Die oberste Sprosse der Leiter, ‚10‘, stellt das beste für Dich mögliche Leben dar. Der Boden, auf dem die Leiter steht, ist ‚0‘. Er stellt das schlechteste Leben dar, das für Dich in deiner Situation möglich wäre. Insgesamt betrachtet: Auf welcher Sprosse der Leiter findest Du, dass Du derzeit stehst?“ (Dür & Griebler, 2007, S. 16)

Für den vorliegenden Bericht werden der Bundesländervergleich und der Trend nach der Definition im Europäischen Kinder- und Jugendgesundheitsbericht nur für die 15-Jährigen analysiert. Für die Analyse nach sozioökonomischem Status liegen nur Daten für die 11-, 13- und 15-Jährigen gemeinsam vor.

### 18.3 „Lebenszufriedenheit“ nach Geschlecht und im Bundesländervergleich

Gliederungsmerkmal nur 15-Jährige	Mädchen										Buben											
	schlechtestes mögliches Leben										schlechtestes mögliches Leben											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	bestes mögliches Leben	1	2	3	4	5	6	7	8	9	bestes mögliches Leben		
in Prozent																						
Bundesländer	0,0	0,8	0,8	0,8	5,9	11,9	15,3	17,8	25,4	19,5	1,7	0,9	0,0	0,9	0,9	3,5	3,5	9,7	19,5	31,9	19,5	9,7
Burgenland	0,0	0,0	0,0	3,1	1,6	6,3	14,1	21,9	29,7	15,6	7,8	0,0	0,0	0,0	2,1	2,1	4,3	6,4	17,0	34,0	21,3	12,8
Kärnten	0,0	0,0	3,9	1,6	3,1	11,6	14,7	19,4	30,2	10,9	4,7	0,0	1,2	2,4	4,8	1,2	4,8	7,1	19,0	38,1	11,9	9,5
Niederösterreich	0,0	0,0	2,3	0,8	5,4	13,2	10,1	20,9	24,8	19,4	3,1	0,8	0,0	2,3	1,5	1,5	6,9	13,0	11,5	35,1	16,0	11,5
Oberösterreich	0,0	0,0	2,7	2,7	4,1	5,5	9,6	21,9	28,8	17,8	6,8	0,0	2,3	0,0	0,0	0,0	4,5	13,6	18,2	20,5	22,7	18,2
Salzburg	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Steiermark</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>7,2</b>	<b>2,4</b>	<b>7,2</b>	<b>15,7</b>	<b>18,1</b>	<b>24,1</b>	<b>9,6</b>	<b>12,0</b>	<b>1,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,1</b>	<b>8,0</b>	<b>10,3</b>	<b>14,9</b>	<b>35,6</b>	<b>21,8</b>	<b>5,7</b>
Tirol	1,3	0,0	0,0	1,3	0,0	8,0	8,0	21,3	24,0	29,3	6,7	0,0	0,0	0,0	1,2	3,7	3,7	3,7	22,0	35,4	22,0	8,5
Vorarlberg	0,0	2,0	0,0	5,9	1,0	11,8	5,9	22,5	18,6	23,5	8,8	0,0	0,0	1,6	0,0	0,0	3,1	7,8	17,2	28,1	32,8	9,4
Wien	0,0	1,0	1,0	4,9	5,9	12,7	10,8	24,5	23,5	8,8	6,9	0,0	0,0	0,0	3,6	2,4	13,3	6,0	16,9	30,1	13,3	14,5
Österreich	0,3	0,6	2,0	2,8	4,0	10,6	12,1	21,2	25,2	15,4	5,8	0,3	0,2	1,0	2,1	1,7	7,1	8,7	16,5	33,8	18,0	10,6
<b>Steiermark 15-Jährige Mädchen und Buben</b>																						
	1,2	0,6	0,6	4,1	1,8	7,6	12,9	16,5	30,0	15,9	8,8											

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

**Tabelle 18.1: Lebenszufriedenheit nach Geschlecht und im Bundesländervergleich im Jahr 2006**

84 % der steirischen Jugendlichen im Alter von 15 Jahren geben eine hohe Lebenszufriedenheit an (Einschätzung des Lebens sechs Punkte und mehr auf einer zehnteiligen Skala) (siehe Tabelle 18.1). Eine Analyse nach Geschlecht zeigt, dass sowohl im österreichischen Schnitt als auch in der Steiermark Mädchen eine niedrigere Lebenszufriedenheit angeben (je 80 %) als Buben (Österreich: 88 %, Steiermark 89 %). Ein Muster, welches auch in allen anderen Bundesländern zu sehen ist. Im Bundesländervergleich zeigen in Wien sowohl die wenigsten Buben als auch Mädchen eine hohe Lebenszufriedenheit (75 % Mädchen, Buben 81 %). Am zufriedensten zeigen sich die Mädchen in Kärnten, wo 89 % eine hohe Lebenszufriedenheit angaben, bei den Buben ist in Vorarlberg der höchste Anteil an zufriedenen Jugendlichen im Alter von 15 Jahren zu finden.

### 18.4 „Lebenszufriedenheit“ nach Geschlecht und sozioökonomischem Status

Gliederungsmerkmal – Steiermark – alle Altersgruppen	Mädchen										Buben											
	schlechtestes mögliches Leben										schlechtestes mögliches Leben											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	bestes mögliches Leben	1	2	3	4	5	6	7	8	9	bestes mögliches Leben		
nach SÖS																						
Gesamt	0,4	0,4	0,7	1,8	1,8	8,2	8,9	14,3	23,2	21,4	18,9	0,7	0,3	1,0	0,3	0,7	5,1	4,8	15,1	25,0	24,7	22,3
gering	2,7	2,7	0,0	0,0	5,4	21,6	16,2	8,1	18,9	18,9	5,4	0,0	0,0	0,0	3,6	0,0	17,9	7,1	7,1	32,1	3,6	28,6
mittel	0,0	0,0	0,0	2,5	2,5	7,4	7,4	19,7	18,0	19,7	23,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	5,8	7,4	19,8	21,5	27,3
hoch	0,0	0,0	1,7	1,7	0,0	5,0	8,3	10,7	29,8	24,0	19,0	1,4	0,7	2,1	0,0	0,0	2,1	2,1	12,6	26,6	26,6	25,9

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

**Tabelle 18.2: Lebenszufriedenheit nach Geschlecht in der Steiermark und sozioökonomischem Status im Jahr 2006**

Die Daten für die Lebenszufriedenheit nach sozioökonomischem Status (SÖS)<sup>1</sup> und Geschlecht liegen für alle drei in der HBSC befragten Altersgruppen gemeinsam vor (siehe Tabelle 18.2). Insgesamt zeigen die steirischen Kinder (also jene im Alter von 11 bis 15 Jahren) eine höhere Zufriedenheit als nur die 15-Jährigen. Mädchen geben zu 87 % eine hohe Lebenszufriedenheit an (bei den nur 15-Jährigen waren es nur 80 %), bei Buben sind es 92 %, die hohe Lebenszufriedenheit zeigen (nur 15-Jährige zu 89 %). Das heißt, dass die Lebenszufriedenheit bei jüngeren Kindern höher sein muss und mit dem Alter sinkt.

Eine Betrachtung nach SÖS zeigt einen klaren sozialen Gradienten sowohl bei Mädchen als auch bei Buben. Während Mädchen mit niedrigem SÖS nur zur 68 % und Buben mit niedrigem SÖS nur zu 79 % eine hohe Lebensqualität angeben, geben 88 % der Mädchen und 93 % der Buben mit mittlerem SÖS eine hohe Lebensqualität an. Jene mit hohem SÖS geben zu noch höheren Anteilen eine hohe Lebensqualität an (Mädchen: 92 %, Buben: 94 %), wobei bei Mädchen ein stärkerer sozialer Gradient sichtbar ist.

### 18.5 „Lebenszufriedenheit“ nach Geschlecht und Trend

Gliederungsmerkmal – Steiermark – nur 15-Jährige	Mädchen									Buben													
	schlechtestes mögliches Leben	1	2	3	4	5	6	7	8	9	bestes mögliches Leben	schlechtestes mögliches Leben	1	2	3	4	5	6	7	8	9	bestes mögliches Leben	
Jahr	in Prozent																						
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2002	0,0	0,0	1,0	0,0	2,1	10,3	13,4	23,7	21,6	18,6	9,3	0,0	0,0	2,1	0,0	0,0	1,1	12,6	23,2	37,9	12,6	10,5	
2006	1,2	1,2	1,2	7,2	2,4	7,2	15,7	18,1	24,1	9,6	12,0	1,1	0,0	0,0	1,1	1,1	8,0	10,3	14,9	35,6	21,8	5,7	

Datenquelle: WHO-HBSC-Survey 1998, Dür et al. (2000), WHO-HBSC-Survey 2002, Dür/Mravlag (2002) und WHO-HBSC-Survey 2006, Dür/Griebler (2007)

**Tabelle 18.3: Lebenszufriedenheit nach Geschlecht in der Steiermark und im zeitlichen Trend**

Sowohl bei Mädchen als auch bei Buben im Alter von 15 Jahren ist zwischen 2002 und 2006 eine Abnahme der Lebenszufriedenheit zu beobachten. Gaben 2002 noch 97 % der Buben und 87 % der Mädchen eine hohe Lebenszufriedenheit an, waren es 2006 nur mehr 89 % der Buben und 80 % der Mädchen (siehe Tabelle 18.3).

### 18.6 Zusammenfassung

84 % der steirischen Jugendlichen im Alter von 15 Jahren geben eine hohe Lebenszufriedenheit an. Die Lebenszufriedenheit der steirischen Jugendlichen ist in etwa gleich hoch wie jene von anderen österreichischen Kindern, wobei jedoch von 2002 auf 2006 ein deutlicher Rückgang bei der Lebenszufriedenheit feststellbar ist. Mädchen geben eine niedrigere Lebenszufriedenheit an als Buben. Mit steigendem SÖS steigt sowohl bei Mädchen als auch bei Buben der Anteil jener, die eine

<sup>1</sup> Für die Darstellung des SÖS wurde die Familienwohlstandsskala herangezogen. Deren Berechnung wird im Kapitel Methodik dargestellt.

hohe Lebenszufriedenheit angeben. Zielgruppen sind daher Mädchen sowie Kinder und Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status.

## Literatur

- Dür, W. & Griebler, R. (2007). *Die Gesundheit der österreichischen SchülerInnen im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des 7. WHO-HBSC-Surveys 2006*. Schriftenreihe Originalarbeiten, Studien, Forschungsberichte des Bundesministeriums für Gesundheit, Familie und Jugend. Wien: Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend.
- Grasser, G. & Püringer, U. & Auer, M. (2007). *Wissenschaftliche Grundlage für die Entwicklung von Gesundheitszielen für die Steiermark. Ein Projekt im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark durchgeführt von FH JOANNEUM, Gesundheitsmanagement im Tourismus*. Graz: Gesundheitsfonds Steiermark. (Unveröffentlicht)
- Torsheim, T., Välimaa, R. & Danielson, M. (2004). *Health and well-being*. In: C. Currie, C. Roberts, A. Morgan, R. Smith, W. Settertobulte, O. Samdal & V. B. Rasmussen: *Young people's health in context. Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) study: international report from the 2001/2002 survey. Health Policy for Children and Adolescents, No. 4*. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe, S. 55-62.
- WHO. (2005). *Der Europäische Gesundheitsbericht. Maßnahmen für eine bessere Gesundheit der Kinder und der Bevölkerung insgesamt*. Kopenhagen: WHO- Regionalbüro für Europa.